

spen**o**bel

Zehn Jahre Dortmunder Spendenparlament



Eine Initiative der Evangelischen Kirche in Dortmund und Lünen

Impressum

Herausgegeben von der
Fundraising-Abteilung der Evangelischen Kirche in Dortmund und Lünen
Geschäftsführung spenDobel
Michael Küstermann | Andrea Wiesemann
Jägerstr. 5 | 44145 Dortmund

Fotos: Stephan Schütze

Layout: Sarah Hübscher | www.gedankenraum-konzepte.de

Druck: Vario GmbH

September 2011

Grußwort Präsidiumsvorsitzender	3
Grußwort Oberbürgermeister	4
Vorwort	6
Was spenDobel auszeichnet	8
Spenden-Chronik	11
Schau an: Drei Projekte gratulieren!	12
Kinderzirkus Lampenfieber e. V.	
Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst	
Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Dortmund	
Projektträger der letzten zehn Jahre	16
Dank an die Sponsoren	18
Engagement für spenDobel	20
Das spenDobel-Präsidium	22
Fragen an spenDobel: Förderung und Engagement	23
Kontakt zu spenDobel	24

Grußwort Präsidiumsvorsitzender

Seit zehn Jahren gibt es spenDobel in Dortmund. Ein würdiges Jubiläum in unserer Stadt. Zehn Jahre, in denen dank der Hilfe vieler Spender jährlich bis zu zehn soziale Projekte angestoßen und gefördert wurden. Unsere Spender können sich für sie wichtige Projekte aussuchen, die sie unterstützen möchten. Diese betreffen alle Generationen, Kinder und Jugendliche, Erwachsene und ältere Mitbürger. Durch die Arbeit für spenDobel haben wir einen besonderen Blick in die Gesellschaft. Wir sind uns sicher, dass diese Vermittlerfunktion in Zukunft eher noch dringender gebraucht wird. Den Gründern von spenDobel möchte ich für die herausragende Idee und unkomplizierte Gründung danken. Allen Spendern sei auf diesem Wege ganz herzlich insbesondere im Namen der vielen Empfänger gedankt.



A handwritten signature in black ink that reads "Hans-J. Klems".

Präsidiumsvorsitzender Hans-Jürgen Klems



Grußwort Oberbürgermeister

Zum 10. Jubiläum des Dortmunder Spendenparlaments spenDobel gratuliere ich allen Verantwortlichen, Förderern, Spenderinnen und Spendern ganz herzlich.

Dass manchmal schon ein freundliches Wort Wunder wirkt, ist sicher richtig, aber letztendlich kommt kein Hilfsprojekt ohne finanzielle Mittel aus. Wer direkte Hilfe leisten will, braucht Unterstützung durch Spenden und Zuwendungen. Hier setzt die großartige Idee des Spendenparlaments an, das Menschen zusammenführt, die einen aktiven Beitrag zu mehr sozialer Gerechtigkeit leisten möchten – das ist bürgerschaftliches Engagement aus der Mitte unserer Stadtgesellschaft heraus.

Die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger, die sich bei spenDobel engagieren, übernehmen Verantwortung, sie leisten ihren Beitrag – nicht nur im finanziellen Sinne. Sie nehmen die Sache selbst in die Hand und wenden sich nicht ab angesichts sozialer Probleme und gesellschaftlicher Herausforderungen. Denn leider ist auch unsere Stadt nicht frei von Problemlagen wie Arbeitslosigkeit, Armut, Obdachlosigkeit, Ausgrenzung oder Gewalt.

Wir alle wissen, dass in unserer Mitte viele Frauen, Männer und Kinder leben, die auf Unterstützung und Zuwendung angewiesen sind, aus welchen Gründen auch immer. Hinter den von spenDobel geförderten Projekten stehen immer Menschen mit ihren individuellen Sorgen, Nöten und Problemen – und die Unterstützer des Dortmunder Spendenparlamentes reichen diesen Menschen ihre helfende Hand.

Hilfe für Menschen in schwierigen Situationen braucht viele Mitstreiter, denn wie lautet ein schönes afrikanisches Sprichwort: »Einer allein kann kein Dach tragen.« Allen Spendern, aber auch den Verantwortlichen des Dortmunder Spendenparlaments sage ich deshalb meinen

herzlichen Dank für zehn Jahre spenDobel. Mit Ihrem Wirken zeigen Sie, dass Mitmenschlichkeit und Gemeinsinn in Dortmund fest verankert und diese Werte nach wie vor gefragt sind.

In den vergangenen zehn Jahren ist spenDobel ein wichtiger Bestandteil des sozialen Gefüges unserer Stadt geworden. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin viele Unterstützer, viel Kraft und viel Erfolg für Ihre unverzichtbare Arbeit.



Oberbürgermeister der Stadt Dortmund Ullrich Sierau



Vorwort

Eine wunderbare Unterstützung!

Das Dortmunder Spendenparlament *spenDobel* feiert sein Zehnjähriges

»Nach den Sommerferien ist es soweit: Dann tritt »*spenDobel*«, das Dortmunder Spendenparlament, erstmals zusammen.« Diese Pressemeldung ist jetzt ziemlich genau zehn Jahre alt. Und diesen runden Geburtstag will *spenDobel* im September feiern.

Zu feiern gibt es tatsächlich viel – und das in mehrfachem Wortsinn. Denn im Laufe seines ersten Jahrzehnts hat *spenDobel* mehr als 90 soziale Projekte in Dortmund unterstützt und für sie 700.000 Euro eingeworben. Das sind – in nüchternen Zahlen ausgedrückt – die vordergründigen Erfolge des Dortmunder Spendenparlaments. Doch das wirklich Gute versteckt sich hinter diesen trockenen Zahlen. Denn die tatsächlichen Erfolge, das sind das konkrete soziale Vorhaben und der konkrete Mensch, denen *spenDobel* mit dem Geld weitergeholfen hat. »Geld macht glücklich« – mit diesem provokanten Slogan ist *spenDobel* deshalb zunächst aufgetreten. Das kranke Kind, dem die »Clownsvisite« etwas Freude gebracht hat, der Sehbehinderte, der jetzt an einem blindengerechten Computer sitzt, die Mutter, die ihr Kind in einen Ferienurlaub schicken kann – das sind nur drei Beispiele, wie und wem die 700.000 Euro im Laufe



der letzten zehn Jahren helfen konnten. Bestimmt sind viele darunter, die sich über diese Hilfe freuen und vielleicht gibt es auch manche, denen sie tatsächlich etwas Glück gebracht hat.

Der runde Geburtstag hat uns zu einer Festschrift der etwas anderen Art animiert: Nicht wir wollen uns gegenseitig selbst versichern, wie toll wir sind. Sondern wir lassen soziale Projekte aus ihrer subjektiven Sicht über das Dortmunder Spendenparlament berichten. »Eine wunderbare Unterstützung« sei *spenDobel*, so formuliert es eines der Projekte. Und wir bringen Statements von Engagierten bei *spenDobel*, die aus ihrem Blickwinkel ein ganz persönliches Schlaglicht auf *spenDobel* werfen. Aber genug der Vorrede, lesen Sie selbst.



Superintendent Klaus Wortmann

PS: »Die Spenden, die *spenDobel* einwirbt, gehen zu hundert Prozent an die sozialen Projekte.« Damit werben wir immer. Und das trifft auch für diese Festschrift zu. Sie ist nicht aus Spendengeldern für die Projekte finanziert.

Was spenDobel auszeichnet

Das Spendenparlament spenDobel, eines von ca. 17 Spendenparlamenten in Deutschland, besteht in Dortmund seit zehn Jahren. Insgesamt wurden bisher über 90 soziale Projekte von Dortmunder Vereinen, Initiativen und freien Trägern gefördert – mit einem Gesamtvolumen von rund 700.000 Euro. Über 30 Projekte bewerben sich jedes Jahr um eine Förderung.



Struktur, Gremien, Arbeitsweise

Das **Präsidium** des Spendenparlamentes wählt aus allen eingehenden Bewerbungen 15 Projekte aus, die den Parlamentariern in der Sitzung des Spendenparlamentes vorgestellt werden. Das Präsidium wird derzeit geleitet von Herrn Hans-Jürgen Klems. Weitere Mitglieder sind: Herr Roland Bracht, Pfarrer Michael Küstermann, Herr Dr. Wolfgang Nockelmann, Frau Anne Rabenschlag, Frau Annette Stoltefuss-Schulz, Superintendent Klaus Wortmann und Frau Christiane Wurst.

Das **Spendenparlament** tagt einmal jährlich, meist im September, im Ratsaal der Stadt Dortmund. Rund 125 Parlamentarier, Bürgerinnen und Bürger Dortmunds, wählen aus den 15 Präsentationen der gemeinnützigen Organisationen, die in zeitlich limitierten Vorträgen für ihre Pläne und Ideen Begeisterung wecken wollen, diejenigen 10 Projekte aus, die von spenDobel beworben werden. Für jene 10 Nominierten sammeln die Parlamentarier im Laufe des Jahres Spenden, bis das Förderziel erreicht ist.

Die **Geschäftsführung** lag bis zum Jahr 2007 beim Diakonischen Werk Dortmund: in den Händen von Frau Monika Malzahn. Ab 2008 wurde die Geschäftsführung der Fundraisingabteilung der Evangelischen Kirche in Dortmund und Lünen übertragen, zunächst dem damaligen Leiter der Abteilung, Pfarrer Frank Weyen, und ab 1. April 2009 Pfarrer Michael Küstermann.

**EVANGELISCHE KIRCHE gründet
Spendenparlament**

Kollekte für zehn Projekte

DORTMUND. UBI - Nach den Sommerferien ist es soweit: Dann tritt „spendobel“, das Dortmunder Spendenparlament, erstmals zusammen. „spendobel“ ist eine Initiative der Evangelischen Kirche. Mit ihr sollen soziale Projekte direkt, unbürokratisch und bürgernah unterstützt werden.

„Uns ist aufgefallen“, so Monika Malzahn, Geschäftsführerin von „spendobel“, „dass es bei Privatpersonen und auch bei Firmen eine große Bereitschaft gibt, sinnvolle Projekte finanziell zu fördern“. Diese Form des Sponsoring würde bei Firmenjubiläen, runden Geburtstagen oder bei Weihnachtsgeschenken zunehmend bevorzugt. „Dass ist auch kein Wunder“, meint Anne Rabenschlag, Geschäftsführerin des Dia-

konischen Werks, „denn von der Öffentlichkeit wird das begrüßt und für die Spender bringt es einen Werbeeffekt“.

Potenziellen Sponsoren seriöse und förderungswürdige Spendenprojekte vorzustellen, das soll in Zukunft das Spendenparlament leisten. Im Einzelnen funktioniert das so: Personen des öffentlichen Lebens sitzen zusammen mit Vertretern aus evangelischen Kirchen- gemeinden, Diensten und Einrichtungen im Spendenparlament. Hier entscheiden sie gemeinsam über die Vergabe von Spendengeldern. Aus eingehenden Vorschlägen wählen sie jedes Jahr zehn Projekte aus, für die Spenden gesammelt werden.

Acht davon sollen diakonische oder gemeindliche Projekte sein,

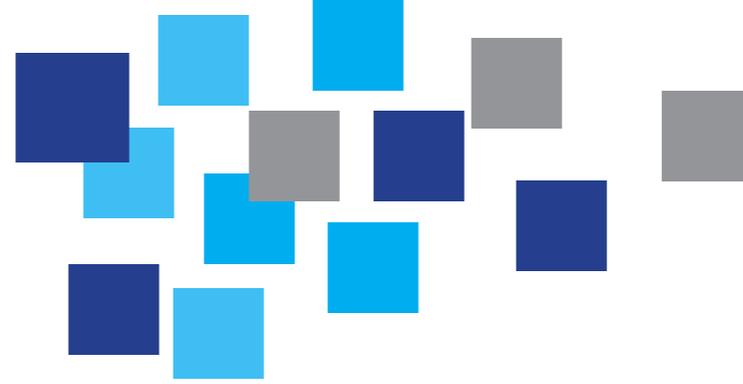


Präsentierten das Spendenparlament: Anne Rabenschlag, Geschäftsführerin des Diakonischen Werks, Hartmut Anders-Hoepgen, Vorstandsvorsitzender der ev. Kirche Dortmund, Monika Malzahn, Geschäftsführerin von „spendobel“, Pfarrer Klaus Wortmann, Mitinitiator (v.l.).
FOTO: STEPHAN SCHÜTZE

zwei sollen nichtkirchlich sein. „So können wir ein von der evangelischen Kirche in Dortmund verantwortetes und systematisiertes Spendenangebot vorlegen, das ein

passendes Aussuchen ermöglicht“, erläutert Hartmut Anders-Hoepgen, Vorstandsvorsitzender der evangelischen Vereinigten Kirchenkreise.

Artikel in »Unsere Kirche« vom Sommer 2001



Jahr	Spendenergebnis
2002	39.768,00 €
2003	42.848,00 €
2004	58.045,00 €
2005	67.247,00 €
2006	68.644,00 €
2007	70.600,00 €
2008	87.572,00 €
2009	76.293,00 €
2010	103.511,00 €
2011	106.864,47 €
Stand 30.06.2011	721.392,47 €



Schau an: Drei Projekte gratulieren!

Kinderzirkus Lampenfieber e. V.

Der Kinderzirkus Lampenfieber e. V. gratuliert ganz herzlich zum 10-jährigen Bestehen! Wir arbeiten mit unseren Zirkuskindern in der Dortmunder Nordstadt; viele unsere Kinder haben nicht das Geld für den monatlichen Beitrag. Durch das Engagement von spenDobel können wir unsere Arbeit dort immer wieder weiterführen und wir sind sehr glücklich und dankbar dafür. Zweimal wurden wir schon ausgewählt und unser Projekt wurde von spenDobel unterstützt. Ohne diese Unterstützung wären wir nicht so weit gekommen, wie wir es jetzt sind. Als letzte große Anschaffung ist eine hohe Seilanlage dazu gekommen. Diese wurde bei einem Besuch von spenDobel und den Spendern auf einer Rundfahrt eingeweiht.

Wir haben uns sehr gefreut, als uns mitgeteilt wurde, das der Kinderzirkus Lampenfieber auch dieses Jahr wieder eine Unterstützung durch spenDobel bekommt. Natürlich ist es alle Jahre wieder spannend, im Rathaus dabei zu sein, wenn sich die ausgewählten Projekte präsentieren. Eigentlich ist jedes Jahr jedes der vorgestellten Projekte mit Bedacht ausgewählt und unbedingt unterstützungswürdig. Die Arbeit von spenDobel ist in der heutigen Zeit so wichtig wie nie. Wo bekommt man sonst noch Unterstützung als kleiner Verein? Und was für eine Unterstützung! Nicht nur die finanzielle Hilfe, auch bei anderen Problemen hat man dort immer ein offenes Ohr.

Ohne spenDobel würde Dortmund etwas sehr Wichtiges fehlen! Wir bedanken uns sehr für die großartige Hilfe, auch und gerade bei Frau Wiesemann, die für alle unsere Fragen jederzeit ansprechbar ist.

Der Vorstand, die Trainer und die Kinder vom Kinderzirkus Lampenfieber e. V.



Ev. Hospizarbeit und spenDobel gleichaltrig!

Im Nachhinein betrachtet ist 2001 ein innovatives Jahr für die Ev. Kirche in Dortmund gewesen. Das Dortmunder Spendenparlament wurde gegründet und das Diakonische Werk hatte den Mut, den Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst aufzubauen. Und das trotz fehlender öffentlicher Zuschüsse.

So ist es kein Wunder, dass die Hospizarbeit zu den ersten Antragstellern des Spendenparlaments gehörte. Die Vorbereitungskurse für die ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleiter konnten mit spenDobel-Hilfe gefördert werden. Der Einsatz hat sich gelohnt: Bis heute haben 150 Ehrenamtliche an den Kursen teilgenommen. Neue Aufgaben kamen hinzu und konnten dank spenDobel in Angriff genommen werden, z. B. eine qualifizierte Ausstattung für unsere Öffentlichkeitsarbeit, die Verankerung von Hospizarbeit in Einrichtungen der Altenpflege und der Aufbau eines Palliativ- und Hospiznetzes in Dortmund.

Aus dem Blickwinkel der Hospizarbeit steht spenDobel für unkomplizierte Zusammenarbeit, Ermutigung bei neuen Herausforderungen und die Chance, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und miteinander etwas für »der Stadt Bestes« zu tun.

Johanna Weber (Hospiz- und Palliativdienst)



Herzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen Bestehen!

Das Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Dortmund e. V. sagt »danke«

Das Dortmunder Spendenparlament ist seit mehreren Jahren »keine Unbekannte« mehr für unser Haus. Immer auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten und Spendern für unseren Mütter- und Familientreff, sind wir auch auf das Dortmunder Spendenparlament mit dem griffigen Namen *spenDobel* aufmerksam geworden. Nach mehreren kleinen Anläufen hat es 2009 dann geklappt: Unser Antrag für das PALME-Projekt zur Unterstützung allein erziehender Mütter kam in die engere Auswahl zur Präsentation vor dem Spendenparlament. Vorbereitungstreffen bei *spenDobel* mit Kurzvorträgen zum Üben wurden angeboten, Fotos gesucht. Mehrfach haben wir unseren Text überarbeitet und vor allem gekürzt – wir wollten nicht die angekündigte rote Karte sehen, die bei überzogener Redezeit gezeigt wird. Vor der Parlamentssitzung im Ratssaal bekamen wir mit der Ausstellungspräsentation die Gelegen-

heit, bei den Parlamentariern für unser Projekt zu werben. Im Ratssaal am Mikrofon gaben wir alles. Es reichte nicht, die »rote Karte« wurde gehoben! Das brachte uns etwas aus dem Konzept, zu unserer Freude landete unser Projekt aber doch unter den ersten zehn auserwählten Projekten.

Es war letztendlich aufregender, als wir gedacht hatten, hat sich aber sehr gelohnt. Mehrere Spender wurden durch die gelungene Öffentlichkeitsarbeit von *spenDobel* auf unser PALME-Projekt aufmerksam und verhalfen ihm so zum Erfolg. Ohne diese Unterstützung hätten wir eine zweite Runde des halbjährigen Unterstützungsprogramms PALME für allein erziehende Mütter nicht durchführen können.

Ein weiteres Angebot des Spendenparlaments flatterte ins Haus: Wir konnten uns kostenlos von einer Architektin zu Lärmschutzmaßnahmen in unserem Café beraten lassen. Ein Projekt, mit dem wir schon viele Jahre schwanger gingen, um den täglichen »Lärmstress« im offenen Treff für Mütter, Väter, Kinder, aber auch für die Beschäftigten zu reduzieren. Der Besuch der Parlamentarier in unserem Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum war ein weiterer Höhepunkt. Um den Reisebus voller Parlamentarier unterzubringen, haben wir kurzerhand unseren Partykeller zum Begrüßungs- und Seminarraum umfunktioniert. Bei Kaffee und Kuchen und einer Führung durchs Haus kamen wir ins Gespräch und konnten die Vielfalt unserer Tätigkeit vorstellen. Noch nie hatte ein so großer Reisebus vor unserem Haus gestanden.

Wir danken *spenDobel* und den Parlamentariern für die wunderbare Unterstützung und das unermüdliche Engagement. Wir wünschen allen Beteiligten für die nächsten 10 Jahre ebensoviel Erfolg beim Spendensammeln wie bislang! Gerade in Zeiten schmaler öffentlicher Kassen ist dieses Engagement der ehrenamtlichen Parlamentarier und die Gewinnung von Spendern für soziale Projekte überlebenswichtig.

*Für das Team des Mehrgenerationenhaus Mütterzentrums
Ilse Kahrmann, Barbara Hauenstein*

Projektträger der letzten zehn Jahre

2001/2002

Aufsuchende Sozialarbeit am Nordmarkt • DW – Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose • DW – Sozialarbeit in der Stadtsiedlung Lütgendortmund • DW – Kontaktstelle/Kontaktclub • Bodelschwingh-Haus • Ev. Kirche Projekt Aidshilfe im Kongo • Förderverein des Ev. Johannes-Kindergarten e. V. • Sail together e. V. – ein integratives Segelschiff • Talk to Heaven

2002/2003

DW – Ambulante Behindertenarbeit • DW – Migrationsberatungsstelle • AG § 78 KJHG – Mein Körper gehört mir • Städtische Kliniken – Sozialpäd. Zentrum • DW – Hospiz-Sterbebegleitung zu Hause • Ponyhof Hilbeck • DW – Zuverdienstwerkstatt (Nordmarktprojekt) • Krone e. V. – Völkerverständigung • Ährenkorn e. V. • DW – Kontaktstelle/Kontaktclub

2003/2004

DW – Pluspol, Friederike-Fliedner-Haus • Dortmunder Mitternachtsmission • DW – Ambulante Behindertenarbeit • Sonnenkinder – Elternselbsthilfegruppe • Verein zur Förderung von Spiel- und Freizeitanlagen f. Kinder u. Jugendliche • DW – Sozialarbeit in der Stadtsiedlung Lütgendortmund • Ährenkorn e. V. • Bahnhofsmision • Ananse e. V. – Support of people with special needs • TABU e. V. – Internationale Aktion gegen weibliche Genitalverstümmelung

2004/2005

Frauen helfen Frauen e. V. – Frauenhaus • Bodelschwingh-Haus • DW – Werkstatt Passgenau Kinderschutzzentrum Dortmund • Bodo e. V. • Kids4Pop e. V. • Ponyhof Hilbeck • Frühchen Dortmund e. V. • Frauenzentrum Huckarde • Verein für Gemeinwesen- u. Sozialarbeit Kreuzviertel e. V. • Bahnhofsmision • Umbruch Bildungswerk e. V.

2005/2006

DW – Sozialkaufhaus • Dortmunder Mitternachtsmission • Bodelschwingh-Haus • Kinderschutzbund Dortmund e. V. • Frauen helfen Frauen e. V. – Frauenhaus • Kindergarten Schiffskoje e. V. • Frühchen e. V. • DW – Pluspol • DW – Sozialarbeit in der Stadtsiedlung Lütgendortmund • Ev. Kirche – Freizeitheim Haus am See

2006/2007

Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen e. V. – VSE • Kids4Pop e. V. • AG § 78 KJHG – Mein Körper gehört mir • DW – Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst • Familienzentrum Schiffskoje • Clownsvisite e. V. • Bodo e. V. • DW – Betreutes Wohnen • DW – Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle • DW – Kontaktclubarbeit

2007/2008

KuMuLi – Kunst und Musik am Klinikum • Geschmackschule e. V. • Frauenzentrum Huckarde e. V. • DW – Jacke wie Hose • Uni Dortmund Sprachzentrum • DW – Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose • Theater- und Zirkuspädagogische Werkstatt Lampenfieber e. V. • DW – Werkstatt Passgenau • Umbruch Bildungswerk • DW – Cookiemobil

2008/2009

komm-kids-com • Kinderschutzbund Dortmund • Drogenberatung Dortmund • Verein Frauen helfen Frauen e. V. Dortmund • Dortmunder Mitternachtsmission • Clownsvisite e. V. Dortmund • Umbruch Bildungswerk • Dietrich-Keuning-Haus • AG § 78 KJHG – Mein Körper gehört mir • Nordstern e. V.

2009/2010

DW – Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst • Dortmunder Mitternachtsmission • Verein Frauen helfen Frauen e. V. Dortmund • Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e. V. • DW – Cookiemobil • Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von

Kindern e. V. • AIDS-Hilfe Dortmund e. V. • DW – Jacke wie Hose • Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Dortmund e.V. • DW – Sozialarbeit in der Stadtsiedlung Lütgendortmund

2010/2011

Dortmunder Mitternachtsmission • Kinderschutzbund Dortmund e. V. • AG § 78 KJHG – Mein Körper gehört mir • Frauenzentrum Huckarde • Theater- und Zirkuspädagogische Werkstatt Lampenfieber e. V. • Bahnhofsmission • DW - Verfahrensberatung für asylsuchende Flüchtlinge • Kinderglück Dortmund e. V. • Krisenzentrum Dortmund • Familienzentrum Schiffskoje • ARCHE, Sozialtherapeutische Einrichtung f. an MS Erkrankte und andere Behinderte e. V. in Dortmund

DANK an die Sponsoren

Das Dortmunder Spendenparlament spenDobel dankt allen Personen, Institutionen, Unternehmen, Banken und Sparkassen, Stiftungen, sowie auch allen ungenannten Spendern, die uns mit finanziellem und ehrenamtlichen Engagement unterstützt haben.

Parlamentarier des Spendenparlaments:

Regina Adams, Lutz Aderhold, Hartmut Anders-Hoepgen, Guido Baranowski, Dr. Uli Barth, Olaf Becker, Anne-Katrin Bohle, Roland Bracht, Werner Bracht, Dieter und Ingeborg Brackelsberg, Sven Brauckmann, Frank Bünte, Ulla Burchardt MdB, Jörg Busatta, Martin Busch, Edgar Dorn, Kurt Drees, Dr. Burkhard Dreher, Monika Dürger, Irmgard Ehlers, Manfred Ehlers, Helmut Eite-neyer, Dr. Beatrix Engelmann-Beyerle, Jürgen Ernst, Bernd Ewers, Frank Feldkamp, Willi Feldkamp, Siegrid Ferch, Beatrix Fischer, Dr. Jens Fischer, Adelheid Frebel, Freundlieb Bauunternehmung GmbH & Co, Michael Fricke, Bärbel Gailing, Jutta Geißler-Hehlke, Barbara Gerstein, Werner Giese, Christel Glaß, Dr. Andreas Grapow, Anke Grenningloh, Prof. Dr. Hans Grewel, Gerd Grzegorek, Arno Haumann, Rüdiger Hein, Frank Hengstenberg, Werner Hölscher, Ulrich Hötzel, Renate Hubatsch, Wolfgang und Annette Hucke, Manfred Jorckheck, Bernd Kampmann,

Susanne Karmeier, Michael Nitzke, Rainer Klein, Hans-Jürgen Klems, Manfred Klobes, Dr. Ulrich Knapp, Bruno Knust, Gisela und Dr. Hermann Koehn, Dr. Michael Kohler, Karlheinz Köthe, Prof. Dr. Hans-Jürgen Kottmann, Ingrid Kottmann, Ursula Kruse, Ilse Lange, Erdmann Linde, Annette Littmann, Udo Mager, Michael Mantell, Oliver F. Marx, Dorothea Menges, Winfried Moselewski, Dr. Gerd Niebaum, Ursula Nies, Dr. Wolfgang Nockelmann, Inge Oelschlegel, Hartmut und Annemie Otte, Dietmar Pawlas, Dr. Nils Petersen, Dr. Friedrich W. Pietzarka, Dr. Volker Pommrich, Ernst Prüsse, Beate Puplick, Anne Rabenschlag, Heidemarie Rauschenberg, Mechthild Reichmann, Friedrich Reiffen, Dr. Iris Ritter, Wendelgard Saßnick-Lotsch, Thomas Schäfer, Dorothee Schenten, Elke Schiefelbusch, Daniela Schneckenburger, Dr. Manfred Scholle, Jochen und Marlies Schroer, Wolfgang und Ursula Schroeter, Gottfried Schubert, Guido Schwartz, Ullrich Sierau, Michael Stache, Paul-Gerhard Stamm, Helene Steitz, Friedrich Stiller, Annette Stoltefuß-Schulz, Dorothee Stratemann, Ute ten Hompel, Ingo Tiemann, Wolfram Triebler, Christa van Meegen, Wera Velten, Hannelore Walkenhorst, Friedhelm Weber, Eberhard Weber, Dr. Valentin Wehefritz, Marion Weinert, Dr. Werner Weingärtner, Birgitta Wenger-Klein, Christa Wille, Klaus Wortmann, Christiane Wurst, Birgit Zoerner

Fördermitglieder:

Hartmut Anders-Hoepgen, Roland Bracht, Ingeborg und Dieter Brackelsberg, Jörg Busatta, Kurt Drees, Freundlieb Bauunternehmung GmbH & Co, Barbara Gerstein, Hans-Jürgen Klems, Dr. Hermann und Gisela Koehn, Annette Stoltefuß-Schulz, Dr. Valentin Wehefritz, Klaus Wortmann, Christiane Wurst, Dr. Ulrich Knapp, Hartmut und Annemie Otte, Kirchenkreis Do.-Süd, Bärbel Gailing, Ev. Philippus-KG, Kirchenkreis Do.-West, Heidemarie Rauschenberg, Wolfgang Hucke, Ev. KG Syburg – Holzen – Auf d. Höchsten, Dr. Jens Fischer, Kirchenkreis DoMiNo, Mechthild Reichmann, Ute ten Hompel, Ingrid Kottmann, Ilse Lange, Paul-Gerhard Stamm, Husemann & Partner GbR, Artur- u. Liselotte-Dumcke-Stiftung

Gastredner im spenDobel Parlament:

Dr. Stephan Reimers, Prof. Dr. Hans Grewel, Werenfried Wessel, Renate Drewke, Gerald Baars, Peter Pohlmann, Jutta Geißler-Hehlke, Dr. Heinz-Horst Deichmann

Engagement für spenDobel

Ich engagiere mich bei spenDobel seit 2004. Ohne die ehrenamtlichen Initiativen vor Ort sind die dringenden karitativen Aufgaben in unserer Stadt nicht zu bewältigen. spenDobel bietet mir die Möglichkeit, im Ehrenamt für das Ehrenamt tätig zu werden, indem zur Realisierung der ausgewählten Projekte benötigte finanzielle Mittel eingeworben werden. Die Betreuung der unterstützten Initiativen erweitert zudem in vielerlei Hinsicht den persönlichen Horizont, da sie vertiefte Einblicke in die Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen in unserer Stadt gibt. Besonders unterstützenswert sind für mich Projekte, die sich um die Integration von Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben, bemühen. Bei meiner Arbeit für spenDobel begegne ich unterschiedlichsten Menschen. Immer wieder beeindruckt mich das Engagement Einzelner unter oft sehr schwierigen Bedingungen. Diese Erfahrungen gebe ich gern in meinem persönlichen Umfeld weiter und versuche so, neue Unterstützer für spenDobel zu gewinnen.



Präsidiumsmitglied Christiane Wurst



Es sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, sich – in welcher Weise auch immer – für Menschen und Projekte zu engagieren, die – in welcher Form auch immer – Hilfe benötigen. Hierfür steht das Dortmunder Spendenparlament, das in einzigartiger Weise einen Spiegel der Gemeinwohlaktivitäten in Dortmund darstellt und durch sein hohes Maß an Transparenz und Nähe uns allen vor Augen führt, wo wichtiges Engagement geleistet wird, von dem man sonst allenfalls einmal hier oder da durch Spendenaufrufe oder kleinere Berichterstattungen über geleistete Spenden erfährt. Das Spendenparlament schlägt eine Brücke zwischen denjenigen, die der Hilfe bedürfen bzw. bei denen unser aller Unterstützung gut angelegt ist, und denjenigen, die entweder finanziell oder durch aktive Mitarbeit – manchmal auch auf beide Arten – Gutes tun für Menschen, denen es weniger gut geht. Diese Nähe und Unmittelbarkeit der Arbeit des Spendenparlaments wiederum motiviert, mehr zu tun und sich auch in sonstiger Weise einzusetzen. Das Spendenparlament führt Spender und diejenigen, die für ihre Arbeit der Spende bedürfen, zusammen und dies auf Augenhöhe, nicht dagegen wie Almosengeber und Almosennehmer. Durch die Vorgaben des Spendenparlaments entsteht für diejenigen, die Gutes tun wollen, ein höheres Maß an Transparenz und Nähe. Und viele Menschen werden durch die Arbeit des Spendenparlaments auch überhaupt erst auf die Idee gebracht, für bestimmte Projekte zu spenden, von denen sie vorher vielleicht nicht einmal etwas geahnt haben. Diese Arbeit zu unterstützen, motiviert mich seit vielen Jahren und wird es auch weiterhin tun.



Präsidiumsmitglied Dr. Wolfgang Nockelmann





Roland Bracht



*Hans-Jürgen Klems
Vorsitzender*



*Pfarrer Michael
Küstermann
Geschäftsführer*



*Dr. Wolfgang
Nockelmann*



Anne Rabenschlag



*Annette
Stoltefuß-Schulz*



*Superintendent
Klaus Wortmann*



Christiane Wurst

Bewerbung Projektförderung

Wer kann sich bei spenDobel bewerben?

Bewerben kann sich jede gemeinnützige Organisation (Vereine, Verbände, Institutionen ...) aus Dortmund, deren Antrag folgende Kriterien erfüllt:

- Es werden Projekte und keine Einrichtungen gefördert.
- Es werden soziale Projekte gefördert, die einen lokalen Bezug zu Dortmund haben.
- Es werden Projekte gefördert, die zeitlich befristet sind.
- Projekte von Kirchengemeinden werden gefördert, wenn sie Modellcharakter haben und über den Bereich der Gemeinde hinaus wirken.

Wie kann man sich bei spenDobel bewerben?

Um ein Antragsformular anzufordern, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Dortmunder Spendenparlament unter: spendobel@vkk-do.de oder unter den Telefonnummern 0231 8494-362/348 auf. Frau Wiesemann, Frau Zirkel und Pfarrer Küstermann beraten Sie gerne!

Engagement für das Spendenparlament

Wer kann bei spenDobel Parlamentarier werden?

Jede Person (mind. 18 Jahre) kann Parlamentarier beim Dortmunder Spendenparlament werden,

- die als Person des öffentlichen Lebens bereit ist, im Spendenparlament mitzuwirken und vom Präsidium zum Mitglied berufen wird;
- die als Vertreterin oder Vertreter von einer Kirchengemeinde ins Spendenparlament entsandt wird;
- die Fördermitglied geworden ist.

Wer kann bei spenDobel Fördermitglied werden?

Jede Person (mind. 18 Jahre) kann Fördermitglied und gleichzeitig Parlamentarier werden, die ihren Beitritt zum Spendenparlament in Form einer Fördermitgliedschaft erklärt und einen regelmäßigen jährlichen Spendenbeitrag in Höhe von 100 Euro oder mehr zuwendet.

Kontakt zu spendDobel

spendDobel – das Dortmunder Spendenparlament
Jägerstraße 5 | 44145 Dortmund

Telefon: (0231) 84 94-362/348 | Telefax: (0231) 84 94-399

E-Mail: spendobel@vkk-do.de | www.spendobel.de



*Andrea
Wiesemann*



Petra Zirkel



*Pfarrer Michael
Küstermann*

Unser Spendenkonto:
Kreiskirchenkasse Dortmund | BLZ 440 501 99
Kto-Nr. 001 061 100 | Verwendungszweck: spendobel



Unser Spendenkonto:
Kreiskirchenkasse Dortmund
BLZ 440 501 99
Kto-Nr. 001 061 100
Verwendungszweck: spendobel